

Antrag

**der Abgeordneten Philipp Heißner, André Trepoll, Dennis Gladiator,
Richard Seelmaecker, Dietrich Wersich (CDU) und Fraktion**

Betr.: Ausbau der Familienförderung: Kinderreiche Familien in Hamburg besser unterstützen

Die Stärkung der Familie als wichtigster gesellschaftlicher Einheit muss im Mittelpunkt Hamburger Politik stehen. Für die CDU sind Kinder das Wertvollste, was wir haben. Kinderreiche Familien sind eine große Bereicherung für unsere Stadt. Sie verdienen unsere ganze Anerkennung und Unterstützung. Unser Anspruch lautet deshalb: Hamburg muss nicht nur die schönste, sondern auch die familienfreundlichste Stadt Deutschlands werden. Entgegen mancher Erwartung sind kinderreiche Familien kein Auslaufmodell. Seit mehr als 25 Jahren bleibt ihr Anteil an den Familienformen nahezu konstant. In der öffentlichen Debatte tauchen sie als eigenständige familienpolitische Zielgruppe jedoch kaum auf und ihre Bedürfnisse werden nur selten wahrgenommen. Kinderreiche haben meist keine Lobby und sind häufig Opfer einseitiger Wahrnehmung und von Stereotypen. Von kinderreichen Familien wird noch immer häufig ein Zerrbild gezeichnet. In einer Studie des Bundesinstituts für Bevölkerungsforschung von 2015 waren 70 Prozent der Befragten der Meinung, dass die Mehrheit der Bevölkerung Kinderreichtum für „asozial“ halte. Kaum bekannt ist, dass es unter kinderreichen Familien überdurchschnittlich viele Eltern mit einem Hochschulabschluss gibt. Gleichzeitig geht auch die Wahrnehmung fehl, dass es überwiegend einkommensschwache Familien seien, die viele Kinder bekommen. Vielmehr sind umgekehrt Kinder eine finanzielle Herausforderung. So sind fast 50 Prozent der kinderreichen Eltern, die Transferleistungen empfangen, erwerbstätig. Bedingt durch familienpolitische und steuerliche Fehlsteuerungen driften sie erst mit der höheren Kinderzahl in den Transferbezug ab.

In den vergangenen Jahren wurden familienpolitische Maßnahmen kaum dahingehend überprüft, wie sie auf kinderreiche Familien wirken. Ihre besonderen Herausforderungen finden zu wenig Beachtung. Dies gilt auch für andere Bereiche unserer Gesellschaft, in denen kinderreiche Familien kaum Berücksichtigung finden. So wird häufig die Kinderzahl bei Freizeiteinrichtungen oder Schwimmbädern als auch bei Familienfahrtscheinen der Verkehrsverbünde auf zwei oder maximal drei Kinder begrenzt. Auch die Suche nach geeignetem und finanzierbarem Wohnraum gestaltet sich in einer Großstadt wie Hamburg insbesondere für kinderreiche Familien äußerst schwierig und als nahezu unmöglich. Passenden Wohnraum zu finden stellt für viele kinderreiche Familien insbesondere in urbanen Regionen damit eine große Herausforderung dar. So werden gerade im städtischen Umfeld häufig kleine Wohneinheiten errichtet, da sie sich wirtschaftlicher vermarkten lassen. Wohnungen oder Häuser mit fünf oder mehr Zimmern werden zunehmend seltener angeboten oder bevorzugt an gut verdienende Kleinfamilien oder Paare ohne Kinder abgegeben beziehungsweise vermietet. Vor diesem Hintergrund ist es das Ziel der CDU, eine eigenständige Familienpolitik für kinderreiche Familien einzufordern und zu gestalten, Schlechterstellungen dieser Familienformen entgegenzuwirken und in der Gesellschaft eine größere Sensibilität für kinderreiche Familien und ihre Belange zu erreichen.

Die Bürgerschaft möge beschließen:

Der Senat wird aufgefordert,

1. gesellschaftspolitischen Stereotypen gegenüber kinderreichen Familien aktiv entgegenzuwirken und die Vorbildfunktion beziehungsweise die wertschätzende Achtung der Lebensform „Mehrkindfamilie“ als wichtiges Ziel der Sozialerziehung in die Bildungspläne aller Schulformen aufzunehmen;
2. der Lebensform „Mehrkindfamilie“ einen größeren Stellenwert in den familienpolitischen Veröffentlichungen der Freien und Hansestadt Hamburg einzuräumen;
3. darauf hinzuwirken, dass die Statistikämter bundesweit eine einheitliche Definition der „Mehrkindfamilie“ verwenden;
4. im öffentlichen Personennahverkehr gemeinsam mit dem Hamburger Verkehrsverbund bessere Angebote für „Mehrkindfamilien“ zu schaffen. Dafür soll unter anderem die bei bestimmten Fahrkarten gesetzte Höchstgrenze von maximal drei Kindern, die ein Erwachsener mitnehmen darf, für den Fall aufgehoben werden, dass die Kinder in Begleitung des jeweiligen Erziehungsberechtigten unterwegs sind. Zudem ist der Schnellbuszuschlag für alle Kinder umgehend abzuschaffen;
5. sich in den Hamburger Schulen dafür einzusetzen, dass die Kosten für Ausflüge, Kurs- und Klassenfahrten immer vor dem Hintergrund geplant werden, dass manche Familien diese nicht nur für ein oder zwei Kinder bezahlen müssen, sondern gegebenenfalls für drei oder mehr Kinder. Bei größeren Unternehmungen sollten stets Ansparmöglichkeiten vorgesehen werden. Schulische Fördervereine sollten dafür gewonnen werden, ein besonderes Augenmerk darauf zu richten, dass kinderreiche Familien nicht überfordert werden, und ihre Förderkriterien entsprechend anpassen;
6. innerhalb der Wohnungsbauförderprogramme und der Programme zur Wohnungseigentumsförderung die Familienförderung stärker zu berücksichtigen;
7. darauf hinzuwirken, dass auch Museen in privater Trägerschaft in der Freien und Hansestadt Hamburg Familieneintrittskarten anbieten, die die Zahl der Kinder einer Familie nicht begrenzen;
8. bei den Trägern öffentlich geförderter Schwimmbäder und Freizeiteinrichtungen anzuregen, eine bessere Angebotsstruktur zu schaffen und Familieneintrittskarten einzuführen, die nicht die Zahl der Kinder beschränken;
9. der Bürgerschaft bis zum 31. März 2017 zu berichten.